

Erst. tägl. Morg. 7 Uhr. Inserate
werden bis Abends 6. Sonnt.
bis Mittags 12 Uhr angenom-
men in der Expedition:
Maxienstraße 13.

Abonnement vierteljährl. 20 Ngr.
Bei unentgeltlicher Lieferung in
Haus. Durch die P. Post viertel-
jährlich 22 Ngr. Einzelne Num-
mern 1 Ngr.

Dresdener Nachrichten

Tageblatt

für Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Mitredacteur: Theodor Drobisch.

No. 262. Freitag, den 19. September 1862.

Anzeigen i. dies. Blatte, das zur Zeit in 6000 Exempl.
erscheint, finden eine erfolgreiche Verbreitung.

Dresden, den 19. September.

— Deffentliche Gerichtsverhandlung vom 17. September. Heute wiederum drei Angeklagte und drei Vertheidiger. Auf dem Gerichtstisch liegen viele corpora delicti, meist ohne Werth, altes Zeug aus dem Kleiderschrank, nur die Art und Weise der Diebstähle macht die Fälle interessant. In der hiesigen Arbeitsanstalt saßen die beiden Gebrüder Schneider, beide noch jung, ebenso der kaum 1 Jahr aus der Schule entlassene Neumann. Am 2. August entwichen sie aus genannter Anstalt und mußten nun, da sie mittellos waren, den Weg des Verbrechens betreten. Schon in der Nacht vom 3. zum 4. August begann das gemeinschaftliche Diebestwerk. Sie marschirten nach Rötchenbroda. Neumann war bei dem dasigen Seilermeister Heine längere Zeit erzogen worden, und kannte die Situation. Es war Nacht. Der Weg durchs Fenster war halb bereitet und gestohlen wurden 2 Jacken, 1 Mütze, 1 Messer, 1 Schürze und 1 Kober mit Lebensmitteln und Schnaps. Darüber können die drei Verbrecher heute gar nicht ins Klare kommen, wer von ihnen eigentlich durchs Fenster gestiegen ist. Einer schießt auf den andern. — Am 8. August trafen die drei Pilger in dem Dorfe Drabschütz ein. Da mußte der Schenkwirth Pehig daran glauben. Weil noch Licht in dem Zimmer war, ruhten sie erst auf dem Felde von ihren Reisesträpazzen aus und als um 1 Uhr des Nachts Stille im Hause eingetreten, wurde von dem älteren Schneider das Fenster zerbrochen und Neumann stieg mit ihm hinein. Ihre Beute bestand in 75 Cigarren, 2 Rasirmessern, 1 Scheere, 1 Flasche mit Schnaps, 1 Schawl und 1 Halstuch. Alles wurde brüderlich getheilt, die Cigarren wurden verdampft, der Schnaps getrunken, wobei der ältere Schneider des Guten zu viel gethan. — In der Nacht vom 5. zum 6. August brandschätzte das Kleeblatt die verehelichte, schwerhörige Schubert in Dohna. Sie stahlen ihr 2 Röcke, 1 Tuch und 1 Paar Schuhe. In dem einen Rocke saßen noch 6 Ngr. baares Geld. Jeder bekam 2 Ngr. und die Röcke wollten sie nur mitgenommen haben, um sich in der kühlen Nacht, die sie wiederum im Freien zubrachten, damit zudecken. Bei der verehelichten Schubert wohnt noch ein gewisser Schütz, der an jenem Abende im Besitz von 2 Würsten war. Auch diese Würste wurden escamotirt. Als heute der Herr Präsident den redefertigen Neumann fragte, ob die Würste wirklich nach Angabe des Schütz 3½ Pfund schwer gewesen, sagte er: „I Gott bewahre, das liegt gar nicht drinne!“ — Interessant waren mitunter die Zeugenaussagen; namentlich mußte der Seiler Heine oft zur Ruhe verwiesen werden, er konnte es gar nicht abwarten, verhört zu werden. Ebenso gab die taube Schubert auf die Personalfrage, zu welchem Glauben sie sich bekenne, zur Antwort: „Zu unserm Glauben!“ — Die letzte Manipulation versuchte das Triumvirat — ebenfalls im August — bei dem Fleischermeister August Scharfe in Merwitz. Sie erbrachen das Küchenfenster, mußten aber unverrichteter Sache wieder abziehen. — Das Plaidoyer des Herrn Staatsanwalt Heinze beanspruchte längere Zeit. Am Schluß hob der

Herr Staatsanwalt manche Punkte hervor, die für und wider die Angeklagten sprachen. Von den Vertheidigern sprach zuerst Herr Adv. Fränzel und zwar kräftig, mitunter auch humoristisch, namentlich als er das Gewicht und den Gehalt der „Dohnaischen Wurst“ hervorhob. Herr D. Schaffrath erklärte, daß ihm sein Borredner wenig zur Vertheidigung seines Klienten übrig gelassen, indeß seine treffliche Rede giebt auch einmal den Zuhörern Gelegenheit, einen Blick in das römische Rechtsbuch zu werfen. Er stellte die ganze Wanderschaft der Drei als eine bloße Razzia dar. Die letzte Vertheidigung hielt Herr Adv. Schröter. Er hob für seinen Klienten ganz besonders Strafmilderungsgründe hervor. Am Spätabend verkündete der Präsidant das Urtheil: Emil Schneider erhielt 7 Monate Arbeitshaus, Otto Schneider 6 Monate und 1 Woche Arbeitshaus und Julius Eduard Neumann 3 Monat und 2 Wochen Gefängniß.

— Angekündigte Gerichtsverhandlung: Heute, den 19. September, finden folgende Verhandlungstermine statt. Vormittags 9 Uhr wider Marie Magdalena Kirchner wegen Garten- und einfachem Diebstahl. Halb 10 Uhr Gerichtsamt Dippoldiswalde wider Adolph Heinrich Reinhold Glöck wegen Diebstahl. Halb 11 Uhr wider Hanne Christiane Juliane Altenburger, gen. Thiele wegen Unterschlagung. 11 Uhr Privatklagsache Ludwig Georg Rockland wider Friedr. Ferdinand Schöner. 12 Uhr Privatklagsache des Adv. D. jur. Ernst Kirsten wider den Adv. Eduard Heinrich Heydenreich. Vorsitzender Gerichtsrath Glöckner. — Morgen, den 20. September, Vormittags 9 Uhr Hauptverhandlung unter Ausschluß der Deffentlichkeit wider den Dienstknecht Heinrich Moritz Naumann von Dittmannsdorf wegen versuchter Nothzucht, sowie den Bergarbeiter Carl Heinrich Werner aus Oberpesterwitz und den Hüttenarbeiter Carl Anton Bescheidel ebendaher wegen verübter Gewalt zu unzüchtigen Zwecken. Vorsitzender Gerichtsrath Einert.

— * Deffentliche Sitzung der Stadtverordneten am 17. Sept. Bei Anwesenheit von 42 Mitgliedern wurde die Sitzung vom Vorsitzenden, Herrn Dr. Arnest, eröffnet. Als im Jahre 1836 der Neumarkt gesäubert wurde, mußte auch die Schleifwerkstätte des Schleifermeister Riedel entfernt werden. Riedel wurde dadurch, daß ihm eine Räumlichkeit auf dem communlichen Areal an der Gewandhausstraße zu seinen Zwecken gewährt wurde, entschädigt. Nach seinem Tode brachte sein Schwiegersohn Papiere des Verstorbenen, laut welchen Riedel verfügt, er wolle die innegehabte Räumlichkeit unter der Bedingung, daß sie seinem Schwiegersohne bis zu dessen Tode gegen einen jährlichen Pacht von 20 Thalern überlassen würde, dem Bürgerhospitale schenken. Zu dieser Verfügung hatte Riedel aber kein Recht; nichtsdestoweniger erklärte sich der Stadtrath mit der gewünschten Ueberlassung einverstanden, jedoch so, daß die Zeit des Pachtens bis Ende März 1866 beschränkt, die jährliche Pachtsumme aber auf 40 Thaler erhöht werde. Die projectirte Schenkung der Localität an das Bürgerhospitale verwarf aber der Stadtrath deswegen, weil diese

nd,
lang, mit
eine locale
billig vers
rechts.
!
Fisch-
täglich
er Kreuz-
ntendentur.
te Male
haft mit
E. W.
ten oder
barquet)
inder wird
Beloh-
dritte St.
nenten der
griechischen
wie Mathe-
ler Adres-
b Bl an.
nach langen
rau Sen-
fen.
andten und
62.
ver,
r i B.,
e.
eyer,
er.
angham-
te ein 999
ganze Blu-
bekannt.
Dame im
zur Ant-
ge bezahlen
Z.
Auf. m. th. ?
che unserer
a heutigen
Smilie.
noch nie
likum,
mm,
ritas.
esden,
raße 9.
stadt,
ernon-
se 13a.
pt.

Räumlichkeit, später von großem Werthe sein dürfte und der Commune erhalten bleiben müsse. Das Stadtverordneten-Collegium erklärt sich damit einverstanden. — Dem Rathsaetuar Müller, welcher seit 1830 seine Thätigkeit der Stadt gewidmet, und jetzt in einem Alter von 64 Jahren steht und nicht mehr den obliegenden Pflichten nachzukommen vermag, wird die erbetene Pension von 588 Thalern und einigen Groschen bewilligt. — Für den Rathsaetuar Zimmermann in der Armen-versorgungsbehörde ist vom Stadtrath in Anerkennung seiner verdienstlichen Thätigkeit eine Gratification von 100 Thalern erbeten worden. Die Finanzdeputation des Stadtverordneten-Collegiums trug besonders deswegen Bedenken, diesem Gesuche zu willfahren, weil erst vor Kurzem die Gehalte dieser Beamten aufgebeffert worden seien. Man schlug vor, die Gratification zwar zu gewähren, aber nur in Höhe von 50 Thalern. Dieser Deputationsbeschluss gab heute Anlaß zu einer lebhaften, sehr interessanten Debatte. Die Stadtverordneten Dr. Stübel, Dr. Lehmann, Teucher und Bengnick, sowie der Stellvertreter Udermann sprachen sich in warmen Worten für volle Gewährung der Gratification aus, während Stadtv. Gerlach überhaupt gegen die Gewährung einer Gratification als eine dem Principe widersprechende Handlung stimmt und Stadtv. Dr. Billing sich dahin ausspricht, lieber gar nichts zu gewähren, als mit der Gratification zu handeln und zu knausern. Der stadträthliche Beschluss, volle 100 Thaler Gratification zu gewähren, wurde vom Collegium gegen 1 Stimme (Protokollant Gerlach) angenommen. — Im Laufe der Zeit hat sich der Umbau der Schleusen und die Anlegung einer Hauptschleuse in der Lange-gasse, Halbegasse &c. als dringend notwendig herausgestellt, da bei den jetzigen Verhältnissen bei starkem Regenwetter nicht nur gewöhnlich die Straßen überschwemmt werden, sondern auch oft das Wasser in die Häuser tritt. Behufs Ausführung dieser Arbeit hat der Stadtrath ein Concurrenzausschreiben ergehen lassen, in Folge dessen sich 8 Baumeister gemeldet haben, von denen drei die Kosten auf 23—24,000 Thlr., einer auf über 47,000 Thlr., (also das Doppelte!) die Uebrigen auf Summen zwischen 24- und 25,000 Thlr. veranschlagen. Die Finanzdeputation erklärt sich mit der Genehmigung des Baues, sowie der Bewilligung der Kosten einverstanden, glaubt aber hinsichtlich der Ausbringung dieser bedeutenden Summe erst den Haushaltplan abwarten zu müssen, um darnach zu ermes-sen, ob es räthlich sei, die Summe auf einmal oder zu verschiedenen Malen in das Etat des Haushaltplanes aufzunehmen. — Die Erlassung der gesetzlichen Amtsproben des zum Rector der Neustädter Realschule designirten Herrn Dr. Niemeyer aus Grefeld, sowie der Herren Directoren resp. Lehrer Carl, Heger, Drefß und Kolbe wird, nachdem gegen deren Person, Lehre und Lebenswandel nichts eingewendet wurde, einstimmig beschlossen. — In heutiger Sitzung wurde noch die Veräußerung des bei Regulirung der Hellerstraße gewonnenen Areal's genehmigt, die Summe von ca. 1220 Thlr. zu Legung von Gasröhren auf einigen Punkten der Stadt bewilligt, eine geringe Anzahl Rechnungen justificirt und eine große Reihe von Petitionen zur Erledigung gebracht. Unter den letztern, welche heute zu wiederholten Malen lebhaft Debatten hervorrufen, besand sich nach längerer Zeit wiederum ein Gesuch um Dispensation von der Gewerbsmündigkeit, welches aber nicht wie alle früheren abgelehnt, sondern genehmigt wurde.*) Der Petent, 21 Jahr alt, will das Seifensieder-geschäft seines Vaters, welches die Wittve nicht fortzuführen im Stande ist, übernehmen. Ein anderes Dispensations-gesuch wird, weil durchaus kein genügender Grund vorhanden, abgelehnt. Nach dreistündiger Dauer der öffentlichen Sitzung wurde schließlich zu einer geheimen übergegangen.

— Durch den Landtagsausschuß zu Verwaltung der Staatsschulden hat den 16. die Ziehung der vorschristsmäßig auszuloosenden 3procentigen Steuercredit-Rassenscheine (sogen landwirtschaftlichen Obligationen vom Jahre 1830), den 17. die Ziehung der auszuloosenden 3procentigen Staatsschulden-Rassen-

*) Dieser Beschluss wurde im Saale von verschiedenen Seiten mit einem Bravo begrüßt. Stellvertreter Wallther nahm übrigens hierbei Gelegenheit, daran zu erinnern, auch in Zukunft, wenn bei einem solchen Gesuche ein triftiger Grund vorliege, so zu verfahren.

scheine vom Jahre 1855 (ehemal. sächsisch-baierische Eisenbahn-actien) und der 4procentigen Staatsschulden-Rassenscheine vom Jahre 1847 stattgefunden.

— Mit allerhöchster Genehmigung ist der vor hiesigem Freiburger Schläge von dem Weiskerzlosholzhofe nach der Kunathmühle führenden Straße der Name „Fabrikstraße“, und der am Ende der Dstr.:allee längs des Eisenbahnviaducts nach der Brückenstraße führenden Straße die Bezeichnung „am Viaduct“ beigelegt worden.

— Der Geh. Rath Körner ist von seiner mehrwöchentlichen Urlaubsreise zurückgekehrt und hat seine Geschäfte wieder übernommen.

— Was muß denn nur heute in Meissen los sein? so fragte mancher Brückengänger, als vorgestern früh nach 8 Uhr sich schon ein geheitztes Dampfschiff mit Menschen füllte und eine große grün-weiße Fahne in die Luft flatterte. Zur Lösung dieses Räthfels bedurfte es keines Oedipus; an der Landungsbrücke stand viel beschäftigend und anordnend der Herr Schul-director Claus, und da wußte man, wo Barthel Most holt: der hiesige Gewerbeverein unternahm einen Ausflug, wie dies jüngst schon von demselben nach Freiberg geschah. Halb 9 Uhr geschah die Abfahrt, Männer und Frauen füllten alle Räume des Schiffes, welches nach 11 Uhr in Meissen landete, wo es von dem Rathesberge aus durch Böllerschüsse begrüßt wurde, während auf der Spitze desselben die weiß und grüne, sowie die schwarz-roth-goldene Fahne prangte. Von einer Deputation des Meißner Gewerbevereins an der Landungsbrücke begrüßt, wogte der Menschenstrom in die Stadt. Noch den Vormittag bis 1 Uhr wurde von einem Theil der Besuchenden der Dom und die auf dem Schlosse befindliche Porzellanfabrik besichtigt, worauf man sich nach dem Saal der „goldenen Sonne“ begab, wo zwei Stunden hindurch ein frohes Mahl unter den Tönen der Hartmann'schen Musikkapelle die gekommenen Mitglieder und Gäste beisammen hielt. Mit Anknüpfung an die alte Albrechtsburg, dem einstigen Sitz sächsischer Regenten, mit Hindeutung auf den Dom, in dessen Gräften Ahnen unseres Regentenhauses ruhen, brachte Herr Director Claus den ersten Toast auf Se. Majestät den König aus, der später in kurzen, aber sinnigen Worten von dem Herrn Bürgermeister Hirschberg dadurch Erwidierung fand, daß selbiger fernerhin harmonischen Einklang zwischen Dresden und Meissen wünschte. In ernster und scherzhafter Rede erfolgten noch mehr der Trinksprüche in dem festlich geschmückten Saal, bis man sich nach dem Genuß zweier heiter verlebter Stunden von der Tafel trennte. Es wurden nun noch theilweise Wanderungen nach der alten und neuen Porzellanfabrik, nach der Jacobi'schen Eisengießerei und nach der Altenburg unternommen, bei welcher letzterem Gang sogar Musikbegleitung stattfand. Abends nach 7 Uhr stieß das Schiff unter Jackelschein, Hurraruf und abermaligen Böllerschüssen vom Ufer ab und die Fahrenden hatten das Vergnügen, noch oft am Ufer bis herauf über Gauernitz rothe Leuchtflammen und sprühende Feuerwerke aufflammen zu sehen. Die Nacht mit ihrem prächtigen Sternenhimmel war sanft und mild, wie eine Mainacht, weshalb ein großer Theil der Fahrgäste auf dem Deck verweilte, bis man etliche Minuten nach 10 Uhr wieder in Dresden anlangte.

— Die vom hiesigen Turnverein veranstaltete Erinnerungsfeier an D. Jul. Hammer wird nun heute Abend im Odeum stattfinden. Den Vortrag hat Hr. Adv. Judeich übernommen und Fr. Franziska Berg wird ein Gedicht des Verstorbenen vortragen. Der Gesangverein des Turnvereins wird außerdem mehrere Compositionen vortragen, denen Hammer'sche Texte zum Grunde liegen. Gäste einzuführen, wird jedes Mitglied des Vereins sich zur Freude machen.

— Am vergangenen Dienstag ging in Resmüllers Theater im großen Garten die bekannte Posse „Kieselack und seine Richte“ zum sechzigsten Male in Scene. Es wohnten dieser Vorstellung Se. K. H. der Kronprinz nebst Gemahlin bis zum Schlusse bei.

— Der nach unserer gestrigen Mittheilung auf der schlesischen Bahn überfahrene Selbstmörder ist der Knecht eines hiesigen Lohnkutschers, G. B., aus Uebigau gebürtig.

einem Fremde sei, nach fundene das üb auf de Gästen alte un gefalle einmal Gedank thümlich doch ge Quantit position

nach de chen 2c. den urf lung ei beitrage Holzest fache B den vor ren; w rung b sprüngle

Pferde der Len Biegen genden straße u Herrn C scher s d Kofse n Thüre

die Bau in's Ge herabträ gestellte diese Se Seite e abgespru

gestern das ihn er star werden

Dresden um dor gen des jährliche Jahr fa sind zeh gangen.

v. Burgl Potfchap

in dem Freiberg Versamm

verein d wie mar Neustadt aus Dr

— Eine uns zugegangene Einsendung, vermuthlich von einem Gastwirth herrührend, beschwert sich darüber, daß ein Fremder, welcher mit 2 Bekannten in einem Hotel eingekehrt sei, nach Zahlung seiner „vermuthlich von ihm etwas hoch gefundenen Rechnung“ die eben angebrannten Stearinlichte und das übrig gebliebene Brod mitgenommen habe. Die Unsitte der auf den meisten Gasthausrechnungen figurirenden, von den Gästen oft gar nicht benutzten „Bougies“ ist freilich eine sehr alte und weitverbreitete, und wenn viele Leute sich diese Unsitte gefallen lassen, so kann es doch gar nicht Wunder nehmen, wenn einmal Einer, der vielleicht noch nicht viel gereist ist, auf den Gedanken kommt, daß Lichter, die er bezahlt, ihm auch eigenthümlich gehören; gar nicht zu reden von dem Brode, wobei doch gewiß kein Wirth vorschreiben will, daß nur eine bestimmte Quantität gegessen werden dürfe, die übrige aber zu seiner Disposition bleiben müsse.

— Es ist vielleicht schon Manchem auffällig gewesen, nach dem Genuße geräucherter Schinken, Würst, Knackwürstchen zc. Uebelbefinden und Magenbeschwerden zu fühlen, ohne den ursächlichen Grund errathen zu können. Nach der Mittheilung eines erfahrenen Mannes soll hierzu sehr oft der Umstand beitragen, daß man zum Räuchern der fraglichen Gegenstände Holzessig verwendet. Um dies genau zu ermitteln, ist das einfache Lackmuspapier das sicherste Mittel. Man reibt dies auf den vorgenannten etwa verdächtigen geräucherten Fleischwaren; wird das Papier roth, so ist sicher Holzessig zur Räucherung verwendet, im andern Falle behält das Papier seine ursprünglich bläuliche Farbe.

— Vorgestern Morgen kurz vor 8 Uhr sausten zwei braune Pferde mit einer Equipage die Scheffelgasse entlang, ohne daß der Lenker dieselben in der Gewalt zu behalten vermochte. Beim Biegen um die Ecke der Wallstraße rissen die nicht zu bändigenden Thiere den Kopf eines Eckegels ab, setzten in die Wallstraße und — im Begriffe in die großen Gewölbefenster des Herrn Schneidermeisters Stühmke zu rennen, springt der Kutscher schnell vom Bock herunter und bringt so die schaumbedeckten Kasse mit aller Energie und Geistesgegenwart gerade vor der Thüre des betreffenden Hauses zum Stehen.

— Vorgestern Nachmittag fuhr eine Dame nebst Familie die Bauzner Straße entlang. Plötzlich sprang ihr ein Stein in's Gesicht und verletzte ihr die Wange so arg, daß das Blut herabträufelte. Schuld an dem Ungemach traf den daselbst aufgestellten und in seiner Arbeit begriffenen Steinklopfer. Können diese Leute zu ferner Verhütung ähnlicher Unfälle nicht zur Seite ein Netz aufstellen, wie dieß oft sichtbar? Konnte der abgesprungene Stein nicht das Auge treffen?

— In einer Werkstatt in der Rampischenstraße stach sich gestern Vormittag ein Tischlergeselle mit einem Schnitzmesser, das ihm aus Versehen abglitt, dermaßen in den Unterleib, daß er stark verwundet nach dem Stadtkrankenhaus transportirt werden mußte.

— Gestern reisten unsere berühmteren Bienenzüchter aus Dresden und der Umgegend mit der Eisenbahn nach Potsdam, um dort den am 18., 19 u. 20. Sept. stattfindenden Sitzungen des Wanderbienen-Vereins beizuwohnen. Es ist dies die jährliche Generalversammlung für ganz Deutschland. Voriges Jahr fand sie in Cassel statt. Aus Dresden und der Umgegend sind zehn der berühmteren Bienenzüchter zur Versammlung gegangen.

— Aus Potschappel schreibt das „Glückauf,“ daß Freiherr v. Burgl auf Großburgl sich erboten hat, zu dem beabsichtigten Potschappeler Kirchenbau 5000 Thlr. zu schenken.

— Am 14. Septbr. hielt der Verein sächsischer Ingenieure in dem neuausgestatteten Saale des Herrn Hoteliers Rämpe in Freiberg seine zweite diesjährige und überhaupt einundfünfzigste Versammlung ab.

— Künftigen Sonntag feiert der Königsteiner Gesangsverein den Tag seines 25jährigen Bestehens, und werden sich, wie man hört, die Vereine aus Pirna, Schandau, Sebnitz, Neustadt, Hohnstein und Wehlen, sowie der Verein Germania aus Dresden an dieser Feier theilnehmen.

— In Bischofswerda wurde in der Expedition des „Sächs.

Erz.“ von dem dasigen Deconomen Herrn Preißche ein in dessen Garten aus einem Gerstenkorn gewachsener Stod niedergelegt, welcher 90, sage neunzig ausgebildete reife Halme zählt. Leider hatten, ehe dieser Riesenstod entdeckt wurde, die Vögel die Aehren desselben aus- und ziemlich abgefressen.

— Aus Leipzig schreibt man uns: Der hiesige „Böllnerbund“ hat in richtiger Erkenntniß des sächsischen Vereinsgesetzes, welches untersagt, daß Vereine sich zu einem Bunde zc. verschmelzen, ja daß selbst nicht einmal eine Verbindung durch schriftliche Mittheilungen stattfinden soll, beschlossen: sich bei dem in Coburg nächsten Sonntag zu constituirenden Deutschen Sängerbund nicht durch Abgeordnete vertreten zu lassen. Mehrere sogenannte sächsische Sängerbünde, darunter auch die vereinigten Gesangsvereine Dresdens, haben Abgeordnete in Coburg angemeldet, was jedenfalls nur auf einer Unkenntniß des Vereinsgesetzes beruht, weshalb wir ihnen ein „Habt Acht!“ zurufen.

— Ein Seminar-Oberlehrer in Grimma schließt in Nr. 220 der Leipz. Btg. vom 16. Sept. 1862, die traurige Kunde, daß sein „einziges, liebliches, frommes, hoffnungsvolles Kind (von zwei Jahren) im christlichen Glauben seiner Eltern selig entschlafen ist,“ mit den Worten: „Unser Weh ist unermesslich, aber Gottes Gnade und Trost hat bereits begonnen, dasselbe in Freude zu verkehren.“

— In den letztvergangenen Tagen hat Herr D. Herzog in Zwickau, welcher gegenwärtig mit der Revision des dasigen Rathsarchivs beschäftigt ist, ein Actenstück gefunden, welches über die bisher noch ziemlich dunkle Jugendgeschichte der berühmten Schauspielerin Karoline Neuber Licht verbreitet. Der Vater der Neuber war der Gerichtsinspector Daniel Weissenborn in Reichenbach i. B., ihm wurde Anfangs März 1697 ein Mädchen geboren, das am 9. März in der Taufe die Namen Friederike Karoline erhielt. 1702 zog Weissenborn, der nur als ein roher Haustyrann geschildert wird, mit seiner Familie nach Zwickau, 1705 starb die Mutter der Karoline; am Neujahrstage 1712 entfloß Karoline der väterlichen Zuchttrübe, hielt sich bis Ostern bei einem Weutler Namens Trübiger in Zwickau auf und lehrte erst um diese Zeit, nachdem sie sich mit ihrem Vater ausgeföhnt, in dessen Haus zurück. Inzwischen hatte ihr Vater auch den Rechtscandidate Gottfried Zorn als Amanuensis ins Haus genommen. Derselbe hatte sich sehr bald in die schöne Karoline verliebt und dieses Verhältniß fand denn auch die Genehmigung Weissenborn's. Etwa drei Vierteljahre später mußte Zorn das Haus Weissenborn's verlassen, weil er sich mit diesem überworfen, nachdem letzterer bei einem Wortwechsel mit der Mutter Zorn's sich an dieser thatsächlich vergrißen hatte. Obwohl nun Karolinen auf's Strengste aller Umgang mit Zorn untersagt worden war, so kam sie doch öfter heimlich mit ihm zusammen, und als einst eine solche Zusammenkunft ihrem Vater verrathen worden war, drohte er ihr mit Erschießen. Hierauf entfloß sie mit Zorn am Abend des 14. April 1712. Das Pärchen trieb sich nunmehr, mit Noth und Entbehrungen kämpfend, in der Gegend von Greiz, Reichenbach und Zwönitz herum, bis es auf Antrag Weissenborn's steckbrieflich verfolgt, in Affalter verhaftet und unter Escorte in die zwickauer Rathsfrohnveste gebracht worden. Hier haben sie Beide mindestens sieben Monate bei schlechter Kost geschmachtet, worauf Karoline zu ihrem Vater zurückgelehrt ist. Was dagegen aus Zorn nachher geworden, darüber schweigen die Acten. Fünf Jahre später ist sodann Karoline mit dem Primaner des zwickauer Gymnasiums, Johann Neuber, Sohn eines Weidauer Advocaten, entflohen und diese Geschichte ist bekannt.

Tagesgeschichte.

Berlin, 18. Septbr. In der heutigen Sitzung der Budgetcommission erklärte der Kriegsminister: durch die Zustimmung zu dem Amendement (Stavenhagen-) Vinde habe die Regierung ein Zugeständniß gemacht, worin hoffentlich die Commission die Grundlage zu einer Vereinbarung erkennen werde; ein solches Resultat würden Regierung und Land freudig begrüßen, weil dadurch beklagenswerthen Verwickelungen vorge-

beugt werde. Die Berathung des Etats für 1862 sei unabhängig von der Aeußerung der Regierung über den von 1863. Dem Amendement Stabenhagen für 1863 könne in dieser Form die Regierung aus technisch-militärischen Gründen nicht beistimmen; sie würde glauben, sich einer Pflichtverletzung schuldig zu machen, wenn sie wegen des augenblicklichen Friedens einwilligte.

— Die Budgetcommission meinte, die Erklärungen des Kriegsministers beträfen lediglich technisch-militärische Bedenken gegen die factische Einführung der zweijährigen Dienstzeit, enthielten aber kein Wort über deren gesetzliche Regelung. Alle Mitglieder waren unbefriedigt. Auch Twisten erklärte eine weitere Verhandlung für fruchtlos. Der Kriegsminister bemerkte schließlich: Der Verheißung einer gesetzlichen Regelung bleibe die Regierung eingedenk — Auf Antrag Hoverbed's erklärte die Commission einstimmig die gestrigen und heutigen Erklärungen der Regierung nicht für geeignet, die Berathungen des Hauses zu unterbrechen. Der Finanzminister war ebenfalls anwesend, verhielt sich aber wiederum schweigend. Morgen findet eine Plenarsitzung statt.

Königliches Hoftheater.

Am 17. September ging die nicht ohne einige Reclame längst durch eine dienstfreundliche Presse austrompetete sogenannte Tragödie „**Brunhild**“, vom Herrn von Geibel, zum ersten Mal hier in Scene. Wie von dem Dambendichter zu erwarten stand, so hat er aus dem großen Epos nichts, als das Weibergejank zu verwerthen gewußt, wo es sich bekanntlich um Dinge handelt, die hinter dem Bettvorhang vorgehen und in einer bloß zur Lectüre bestimmten epischen Dichtung von damals ihren gerechtfertigten Platz finden mögen, von Männern und Frauen aber vor Männern und Frauen öffentlich aufgeführt, fast indecent wirken müssen. Dahin hat es ja selbst das moderne französische Conversationsstück nicht gebracht, was diese Nibelungen in Frack leisten! Wie ein Lämmlein schlotternd sich anklammert auf stämmigem Turnirgaul, so reitet Herr von Geibel's Haltlosigkeit auf diesen Nibelungischen Urgehalten herum. Er hätte besser gethan, „Damon und Chloë“ oder „Eduard und Kunigunde“ zu schreiben. Und wie hat er den gegebenen Stoff verarbeitet?! Wer die Sage kennt, findet, daß sie der Verfasser des Stückes ohne Wahl und ohne Dual in seinen Nutzen verwendet; wer sie jedoch nicht kennt, kann auch das vorliegende Stück kaum genug verstehen, denn es ist darin von planmäßiger Anlage, Durchführung oder Motivirung kaum eine Spur; kaum einen Funken bemerkt man von Gestaltungskraft, individueller Charakteristik oder dichterischer Originalität, bestomehr verspürt man Anklänge an längst Bekanntes. Der Schlußact, das Unreiffste von allem, enthält nach eingetretener Katastrophe, wo der Vorhang fallen mußte, noch eine lange Reihe untauglicher Sermone. U. s. w. — Solche Erzeugnisse kann unmöglich ein deutsches Publikum goutiren. — Die Leistungen einzelner Darsteller sind als vorzüglich hervorzuheben. Fr. Janauschek hatte in der Titelrolle endlich einmal wieder eine Rolle gefunden, worin sie sich heimisch fühlen durfte; sie führte ihren Part mit vieler Hingebung und tragischer Kraft bis zum Schluß hinaus. — Herr Winger machte aus dem Hagen, was eben noch daraus zu machen war. — Hr. Maximilian als glänzend gepuzter, nett aussehender Held Siegfried bewegte sich vollständig in der Geibel'schen Intention. — Fr. Berg zeigte in der ersten Ge-

stalt der Sigrun, wie immer, ihre unergleichliche tragische Rhetorik. — Im König Gunther konnte Hr. Walther freilich keine Kraft und Herrlichkeit finden; allein das ist des Verfassers Schuld. — Mächten doch übrigens die postirten Kranzwerfer sich etwas tactvoller benehmen, um nicht wieder das Gelächter des Publicums zu provociren. — D.**

Feuilleton und Vermischtes.

* Eine Hamburger Freundin Garibaldi's, Frau Julie Schwabe (Wittve des in Manchester verstorbenen großen Fabrikanten), ist jetzt, wie die offizielle Turiner Zeitung berichtet, zu ihm ins Gefängniß gelassen worden und will bei ihm bleiben, um ihn zu pflegen. Die erwähnte Dame verwendet ihren großen Reichtum (sie wird auf 1 Million Pfund Sterling geschätzt) zu demokratischen Zwecken und hat besonders viel für die italienische Bewegung gethan. Auf Caprera hat sie voriges Jahr lange beim berühmten General verweilt und von dort aus den Druck des bekannten Buches von Vecchi über Garibaldi's Landleben befördert.

* Gut gesagt. Bei einem Diner, welches zu Philadelphia die Buchdrucker veranstaltet, ward einem Drucker ein Toast auf die anwesenden Frauen zugetheilt. Er kam dieser Aufforderung vortrefflich nach und sagte: „Ehre den Frauen; keine Form auf Gottes Erde ergötzt mehr unsere Augen und drückt unsern Herzen ein holderes, süßeres Bild ein. Sie sind die wahren eigentlichen Typen des menschlichen Geschlechts; ihre Charaktere bilden die letzte Linie der „Vollendung“ und „erpressen“ uns beständig unsere Bewunderung.“

* In dem „Botsdamer Intelligenzblatte“ vom 1. d. M. befand sich nachstehendes Inserat: „Sicherer Nebenverdienst für Jedermann. Unser Chef, Professor Charlier, betreibt seit Jahren während seiner Musestunden einen Industriezweig, der eben so lohnend als unterhaltend ist, und, im größeren Umfange betrieben, sogar Wohlstand bringt. Wir sind in der Lage, die ausführliche Anweisung zu dieser, von der k. preuß. Regierung protegirten, neben jedem anderen Berufe in Städten, wie in Dörfern bequem und leicht zu betreibenden Nebenbeschäftigung, aus welcher ein jährlicher Verdienst von 200 bis 300 Thalern spielend zu erzielen ist, gegen Einsendung oder Einzahlung von 1½ Thaler für Insertions- und Schreibkosten mitzutheilen. Unter unbedingter Garantie für die Wahrheit dieser Annonce bemerken wir, daß Betriebskapital nicht, sondern nur 10 — 15 Thlr. für Einrichtungstücke, die jeder Holzarbeiter machen kann, erforderlich. Der Instruction ist eine Calculation beigelegt. Wir verpflichten uns, das Produkt zu dem der Calculation zu Grunde gelegten Preise zu übernehmen. Das Charlier'sche Verlagsbureau in Bockenheim bei Frankfurt a. M.“ Da mit Gewißheit angenommen werden konnte, daß lediglich eine Geldprellerei des Publikums durch dieses Inserat beabsichtigt wurde, so ist die kurfürstl. hessische Polizeiverwaltung zu Bockenheim um nähere Auskunft über die Sache ersucht, von welcher die Mittheilung einging, daß ein Charlier'sches Verlagsbureau in Bockenheim gar nicht existirt. Die von verschiedenen Personen (welche durch das Inserat verlockt und 1½ Thaler nach Bockenheim gesandt haben) vorgelegten Antwortschreiben sind mit der Unterschrift: „Professor Charlier“ versehen und enthalten weiter nichts als eine kurze Abhandlung und Belehrung über den Betrieb des Seidenbaues.

Dampf-Abgang.
n. Leipzig fr. 4¼, 6½, 10, 12, Nachm. 2¾, 4, 6¼.
n. Chemnitz fr. 4¼, 6½, 10, Nachm. 2¾, 4, 6¼.
n. Weissen fr. 8¼, 11¼, 3, 4, 6¼ u. 10¼.
n. Freiberg fr. 8, 10, 12, 2, 4, n. 8¼.
n. Berlin fr. 6¼, (Röderaue), Nachm. 3.
n. Görlitz fr. 6, 10, 12, 2, 4, 6, 7¾, 11.
n. Boden- 3 Neust. M. 12 u. N. 12¼ Wien.
bach. 1 Mitt. fr. 7, 9, 12¼, 2 u. 7, Nachm. 1.

Ankunft:
fr. 9¼, M. 12¼, 4, 5, 10, 12 N.
fr. 9¼, M. 12¼, 4, 5, 10 u. 12¼.
fr. 7¼, 10¼, Nachm. 4, 6, 8 u. 9.
fr. 7¼, Vorm. 9¼, Nachm. 1¼, 2¼, 4, 8.
Mitt. 11¼, Ab. 8 u. Nachm. 12¼.
fr. 9¼, 10, 12, 2, 4, 6, 7, 9, 10, 12, Nachm. 3, 4, 5.
fr. Mitt. fr. 8, 11, 12¼, 5, 10, 11, 8¼, 11, 3, 5.
fr. Neust. — — — 2¼, — — — 3, 4.

Dampf-Abf. früh 6 bis Leitmeritz, Vorm. 10 bis Pirna, Nm. 1 Schandau, 2¼ Pirna, Abds. 11¼ Pillnitz — früh 9¼, Weissen, Nm. 2¼ bis Weissen und Riesa, Abds. 5 Weissen.
— **Ankunft:** früh 8 von Pillnitz, 8¼ Schandau, Nm. 2 Pirna, 5¼ Leitmeritz, 6¼ Pirna. —
fr. 8¼ Weissen, Nm. 1¼ von Weissen u. Riesa, 4¼ von Weissen.

Meubles aller Art, sowie **Piano-forte** sind zu verkaufen und werden stets **gelaugt:** Schöffergasse Nr. 21 erste Etage.

In jeder Qualität Mützen empfiehlt billigst **Berge, Sporerstraße Nr. 12.**

Caffee,
à Pfund 8¼ Mgr., rein und kräftig im Geschmack, empfiehlt
Wilibald Roux,
Scheffelgasse Nr. 21.

Palmsweige in großer Auswahl billigst:
Charanderstraße 4.
Ein **Kinder mädchen** wird gesucht.
Anmeldung: Sonnabend Vorm. 9—12 Uhr
Prager Straße 42, 3 Tr. rechts.

Hamburg-Amerikanische Packetschiff-Actien-Gesellschaft.
**Directe Post-Dampfschiffahrt zwischen
 Hamburg und New-York,**

eventuell Southampton anlaufend.

Post-Dampfschiff	Saxonia,	Capt. Ehlers,	am Sonnabend,	den 20ten	September.
"	Bavaria,	" Meier,	am Sonnabend,	den 4ten	October.
"	Sammonia,	" Schwensen,	am Sonnabend,	den 18ten	October.
"	Leutonia,	" Laube,	am Sonnabend,	den 1ten	November.
"	Borussia,	" Trautmann,	am Sonnabend,	den 15ten	November.

Passagierpreise: Nach Newyork Pr. St. Thlr. 150, Pr. St. Thlr. 100, Pr. St. Thlr. 60.
 nach Southampton Sterl. 4. Sterl. 2. 10. Sterl. 1. 5.

Die Expeditionen der obiger Gesellschaft gehörenden Segelpacketschiffe finden statt:
 nach Newyork am 1. October per Packetschiff **Selene**, Capt. **Raschen**,
 " " " 15. October " " **Elbe**, " **Boll**.
 Näheres zu erfahren bei **August Volten**, Wm. Miller's Nachfolger, Hamburg.
 Die resp. Reisenden werden um rechtzeitige Anmeldung ersucht und können sie zur größern Sicherheit für Beförderung
 die Schiffscontracte zu Original-Preisen bei mir erhalten.
August Knorr, Neustadt-Dresden, Karlstraße Nr. 4 part., bevollmächtigter Agent.

Königl. Belvedere der Brühlschen Terrasse.

CONCERT von Hrn. Stadtmusikdirector **Erdm. Puffholdt**.

- | | | |
|-------------------------------------|--|---|
| 1. Waffenruf, Marsch v. Gungl. | 7. Sans-façon-Quadrille v. Puffholdt. | 13. Ouv. z. Capuletti von Bellini. |
| 2. Ouv. z. König v. Yvetot v. Adam. | 8. Arie a Stradella v. Flotow. | 14. Wanderlieder, Walzer v. Gungl. |
| 3. Idyllen-Walzer von Strauss jun. | 9. Ouv. z. Titus v. Mozart. | 15. L'aventure du Paladin, Piece caracteristic
von Oesten. |
| 4. Finale a. Atilla v. Verdi. | 10. Die Schwalben, Walzer v. Strauss. | 16. Bruder Lustig, Galopp v. Heinsdorff. |
| 5. Ouv. z. Rosamunde v. Schubert. | 11. Backfisch-Polka v. Michaelis. | Anfang 6 U. ar. 2 1/2 Ngr. |
| 6. Hofballänze, Walzer v. Lanner. | 12. Burschenschwänke, Potp. v. Mascheck. | |

Both- und Damnwild!

Durch tägliche bedeutende Zusendungen von ausgezeichnetem **Wild** empfehle solches, um schnelleren Verkauf zu erzielen, zu nachstehenden billigen, aber festen Preisen, als: ganze Thiere pro Pfund 4 Ngr., zerlegtes Wild pro Pfund 2, 3, 6 und 8 Ngr. **Wildhandlung von W. Froberg, Fleisnergasse Nr. 2.**

Winter-Mäntel, Paletots & Jacken

empfehle zu den billigsten Preisen in besonders großer, geschmackvoller Auswahl **Seiden-Chales-Manufactur und Modewaaren-Handlung**
Adolph Henner, Altmarkt Nr. 9, Ecke der Badergasse.

Jagd-Geräthschaften. L. Kretschmar, Hofjagdreier, Jagd-Gewehre.
 in großer Auswahl, Garantie und billigste Preise.

W. F. Seeger Weinhandlung. **Bordeaux-, Rhein- und Landweine, Auswahl, Ungarweine, rote von 10 Ngr. an die Fl., weisse, herbe und süsse. Rum, Arac etc. en gros und en detail.** **Neustadt, Casernen-Strasse 13a.**

Bekanntmachung.

Der **Dresdner Spar- und Credit-Verein** zahlt bis auf Widerruf für Capitaleinlagen von 1 Thlr. an bei jähriger Kündigung 5 pSt. pro anno, = dergleichen bei **regelmäßiger** = 4 = = =
 " " bei **sofortiger** Rückzahlung ohne " 2 " " "
 Auf Verlangen stellt die aus 17 Mitgliedern bestehende Gesamt-Verwaltung eigenhändig vollzogene Schuldbekanntnisse aus.
 Geschäfts-Comptoir: **Dippoldiswaldaer-Platz 11, I.** Geöffnet täglich von 9-12 und von 2-5 Uhr.
 Dresden, am 3. September 1862.

Das Directorium.

K. G. Schöne. C. F. Förster. F. A. Naumann.

Der neueröffnete concess. Weinschank von **J. G. Hahnemann, Neudorf 119 f.,** zwischen Pieschen und Neudorf, empfiehlt jederzeit einen guten und billigen **Landwein.**

Ein donnerndes Hoch dem Fräulein **M.** zur „Stadt Camenz“ zu ihrem heutigen Wiegenfeste, daß die ganze Küche twackelt. **F. P.**

Dem berühmten 66-Spieler **A. Meißner** gratulirt zum heutigen Geburtstag **Die Schnapsseite.**

Dem Herrn **Anton Gerstorfer** die herzlichsten Glückwünsche zu seinem heutigen Wiegenfeste, dargebracht von **J. B. J. St. B. W. W.**

Ein Haus mit schön eingerichtetem und sehr schwunghaft betriebem **Pro-ductenhandel** ist wegen Veränderung zu verkaufen. Zahlungsfähige Selbstläufer wollen ihre Adresse **G. H.** in der Expedition d. Bl. niederlegen.

Der Korbwaaren- & Kinderwagen-Verkauf

von **W. Zeidler** an der Kreuzkirche
befindet sich dem früheren Verkauflocal schrägüber, neben Herrn Höfer's Eisenhandlung.

Baumanns Gasthaus am Zwinger.

Feldschlösschen-Märzenbier

von vorzüglicher Güte. **à Krügel 1 Mgr. 3 Pf.**

Marianne Grimmert aus Berlin,

Zahngasse 17, 2. St., macht darauf aufmerksam, daß sie unwiderruflich **Sonntag, den 21. d. M.** früh Dresden verläßt und daher nur noch bis **Sonntag** Abend ihre Pflaster gegen **Sühneraugen, franke Ballen** &c. zu haben sind.

Besten Gyps, Cement und Leim

von allen Qualitäten empfiehlt unter Zusicherung der billigsten Preisen

Hermann Koch, Altmarkt 10.

Dohnaplatz Nr. 13.

E. H. G r e n g e l.

Mein assortirtes Lager von:

Havana-, Hamburger & Bremer Cigarren,
Cigaretten von Alexander F. Müller u. von La Ferme St. Petersburg.
Rauch- & Schnupftabaken, sowie
Rauch- & Zündrequisiten

erlaube ich mir einer geneigten Beachtung zu empfehlen.

Reise-Artikel

empfehlen in großer Auswahl

A. Gäbel, Birna'sche Straße 10.

Familien-Nachrichten.

Geboren: Ein Sohn: **Hrn. F. Leichsenring** in Dresden. **Hrn. J. Benedix** in Seringswalde. **Hrn. A. Hänisch** in Sobland a. d. Spree. — Eine Tochter: **Hrn. C. Menzer** in Dresden. **Hrn. D. Dürr** in Leipzig. **Hrn. Bahnhofsinsp. C. Leichmann** in Zittau.

Verlobt: **Hr. P. Geisch** in Dresden mit **Frl. A. Fröhlich** in Gera. **Hr. G. Zienert** in Leipzig mit **Frl. J. Uhlig** in Annaberg. **Hr. Revierförster R. Pommerich** mit **Frl. M. Grimmann** in Harthau. **Hr. R. G. Rauch** mit **Frl. D. Rudolph** in Chemnitz. **Hr. J. Barthels** in Thierbach b. Penig mit **Frl. E. Schwarz** in Kreischa bei Zeitz.

Getraut: **Hr. Architect C. Zeißig** mit **Frl. M. Jacob** in Leipzig.

Gestorben: **Frau C. verw. Kunath** in Leipzig. **Frau E. Dehmig**, geb. Witt in Meerane. **Hr. Protokollant A. Döps** in Zittau. **Frau Hofjäger L. Hennig**, geb. Claus in Hermannsgrün bei Greiz. **Frau verw. Weiss-Insp. Karg**, geb. Reisch in Leipzig. **Hr. Kürschnermeister A. Fischer** in Leipzig. **Hrn. S. Dredt's Sohn Julius** in Greiz. **Frau P. Meyer**, geb. Köhrsen in Dresden. **Frau C. verw. Wischke** das.

In Strehlen,

vis à vis dem großen Garten, ist das Haus- und Gartengrundstück, welches seiner Lage wegen sich zu einem Kuchengarten eignet, so wie auch einen freundlichen Familienaufenthalt bietet, zu verkaufen
Das Nähere daselbst Nr. 24.

Privatunterricht.

Man sucht zu einem wohlgeordneten, gutgeleiteten Privatunterricht zweier Töchter der achtbarsten Familien (Seeborsstadt) noch einige passende Teilnehmerinnen im Alter von 11-13 Jahren. Näheres: **Dippoldiswaldaergasse Nr. 5 III.** von 1 bis 2 Uhr.

Königliches Hoftheater.

Freitag, den 19. September:

(Neu einstudirt.)

Die Puritaner. Große Oper in 3 Acten von Bellini. — Unter Mitwirkung der Herren **Eichberger, Frey, Schnorr v. Carolsfeld, Degele, Scharfe, der Damen Butschel, Baldamus.**
Anfang 1/27 Uhr. Ende gegen 1/210 Uhr
Sonntabend: Der beste Ton. Hierauf: Der Präsident.

Zweites Theater.

Sommertheater im R. großen Garten. Freitag, den 9. September:

Dresdner Leben und Treiben, oder: Folgen der Vogelwiese. Localposse mit Gesang und Tanz in 3 Bildern von C. Meißner. Musik von B. Nagel. 1. Abth.: Dresdner sind doch zu gemüthlich. 2. Abth.: Ein Vormittag in Briesnitz. 3. Abth.: Tanzvergnügen auf dem Schusterbaue vorher:
Junge Männer, alte Weiber. Lustspiel in 2 Aufzügen von Theodor Apel.
Anfang 6 Uhr. Ende 8 1/2 Uhr

Ein thätiges, gut empfohlenes Mädchen sucht gegen Erlegung einer Caution ein **Bier-, Branntwein- oder Milchgeschäft** auf Rechnung zu übernehmen. Näheres: **Kleine Meißnergasse Nr. 3 parterre** in der **Hausflur geradaus.**

Butterglocken, gleich zweckmäßig in warmer und kalter Witterung, bei **J. A. Schanz, Waisenhausstr. 14.**

Schäffersches Pflaster.

Von diesem seit vielen Jahren, besonders in Leipzig beliebten Heilpflaster haben **Commissionslager** die sämtlichen **Apotheken Dresdens.**

Leipzig, 18. Sept. B. G.			
Staatsp. v 55	92 1/2	Weimarsche	83 1/2
von 1847 4 1/2	102 3/4	Wiener n. W.	79 1/2
von 1847 4 1/2	102 3/4	Louisb'or	97 1/2
Schl. G. A. 4 1/2	103 3/4	Fussl. Cassend.	99 1/2
Landtrbr 3 1/2	97 1/2	Wien 3 Mon.	—
Eisenb.-Actien:		Louisb'or 5 Tpl. 15 Mgr.	— Pf.
Albertsbahn	65 1/2	R. russ. Imperials 5 Tpl.	15 Mgr. — Pf.
Leipzig-Dresd. 266 1/2	—	20-Francs 5 Tpl. 10 Mgr	8 Pf.
Löbau-Zittau	36 1/2	Holl. Ducaten 3 Tpl. 5	Mgr 5 5/8 Pf.
Mgdeb.-Leipz.	269	Kais. Ducaten 3 Tpl. 5	Mgr. 4 Pf.
Thüringische	126 1/2		
Dtsch. Credit	78		
Braunschweig	—		
Leipziger	136		

Berlin, 18. Sept. B. G.		B. G.	
St. Schuld Sch.	91 1/2	Deßereich	85 1/2
Neue Anleihe	102 1/2	Berg. Mt. G. W.	110 3/4
Nationalanl.	65 3/4	Berlin-Anh.	140
R. Pr. Anl.	108 1/2	Berl. -Stett.	132 1/2
Deft. Metalliq.	56 1/2	Cosel-Oberb.	58 1/2
Deft. 4 R. Loose	71 1/2	Breslau-Freib.	—
Deft. 4 R. Loose	70	Schweidn. alt	—
Deft. n. Anl.	72	Cöln-Mind.	182
R. poln. Oblg.	84 1/2	Combarbische	145 3/4
Prschw. S. A.	—	Mainz Kdg.	128 1/2
Darmstädter	90 1/2	Mecklenburg	—
Deffauer	24 1/2	Nordb. Frd. W.	64 3/4
Geraer	93 1/2	Oberschlesf.	172
Solhaer	—	Deft.-fran.	16 1/2
Thüringer	—	Prsb.-Mgdb.	212
Weimarsche	83 1/2	Rheinische	98
Senfer Credit	—	Thüringer	127
Leipziger	77 1/2	Disc. Co. Alt.	—
Meininger	92 1/4	Deft. Banknot.	79 5/8

Wien, 18. Septbr. Staatspapiere: Nationalanleihe 83,45. Metalliques 5 1/2 71,05. Actien: Bankactien 795. Actien der Creditbank 215,20 — Wechselcourse: London 126,90. R. t. Münzdukaten 6,07. Silberagio 125,75.

Berliner Productenbörse. den 18. Septbr. 1862.
Weizen loco 55-79 S. — Roggen loco 50 1/2 S. 50 1/4 S. 48 S. 45 1/2 S. 100 gef. Spitzmehl loco 17 1/2 S. 17 1/4 S. 16 1/2 S. 30,000 gef. — Rüböl loco 14 5/8 S. 14 1/2 S. 14 1/4 S. matt. — Gerste loco 36-40 S. — Hafer loco 22-24 S. 22 1/4 S. — S.

Ossa soepiae,

große, für Goldarbeiter, sind soeben eingetroffen und halten empfohlen

Leuthold & Carstens,

Nr. 2 Bahngasse Nr. 2.

Zwei elegante Sopha's und ein langer Tisch sind billig zu verkaufen: **Reitbahnstraße 24 part. rechts.**

Frische schlesische Gebirgsbutter

in großen u. kleinen Kübeln u. ausgewogen, **beste Münchener Schmalzbutter, Schweizer u. Limburger Käse**

empfehlen die Butterhandlung von

H. Sorgenfroh,

Zahngasse Nr. 3.

Stearinkerzen,

Ia. und IIa., pr. Paket 8 und 9 1/2 Mgr.,

Talgkeruseise

empfehlen

Wilibald Roux,

Scheffelgasse Nr. 21.

In Folge meiner bevorstehenden
Local-Veränderung

habe ich einen

Ausverkauf

arrangirt und verkaufe den größten Theil meines Waarenlagers, um möglichst damit zu räumen, zu **bedeutend herabgesetzten Preisen**, als:

gestickte Kragen, Spitzen, Blondes, schwarzseidne Spitzen-Mantillen und Tücher von 2 Thlr. an, Blousen in Mull, Thybet u. Taffet, Netze, Coiffuren etc.

Friedrich Tobias,

Seestraße, vis-à-vis Hotel de Hambourg.

Prioritäts-Anleihe

der Margarethenhütte bei Baunzen.

Seiten der Königl. Staatsregierung ist dem unterzeichneten Actienverein die Aufnahme einer Prioritätsanleihe von 80,000 Thlr. gegen Einräumung erster und alleiniger Hypothek an dem gesammten Besigthume der Margarethenhütte gestattet und ist die Emission der betreffenden Partialobligationen

in Dresden: den Herren Banquiers

George Mensel & Comp.,

M. Schie,

Robert Thode & Comp.,

Louis Eichler,

Max Loesch;

und

in Chemnitz:

der Agentur der **Weimar'schen Bank** daselbst,

und

in Freiberg:

Herrn Banquier **Heinrich Rhode**

übertragen worden.

Indem man zur Betheiligung an dieser Anleihe hierdurch auffordert, bemerkt man gleichzeitig, daß diese Priorität mit jährlich fünf Procent verzinst wird, daß bei der vorzüglichen Sicherheit, welche dieselbe gewährt, deren Emission zu Paris erfolgt, daß jedoch **Denjenigen, welche sich hieran vor dem 15. October d. J. betheiligen, die Zinsen bereits vom 1. April d. J. an gewährt werden.**

Dresden, am 10. September 1862.

Der Verwaltungsrath

des Thontwaaren- und Braunkohlen-Actienvereins Margarethenhütte bei Baunzen.

F. Geyer.

Die

Kleiderhalle

der Association **Concordia**

an der Kreuzkirche Nr. 4, Ecke der Kreuzgasse,

empfehlen ihr reichhaltiges Lager

fertiger Herren-Garderobe,

sowie auch die neuesten Stoffe aller Art zu Bestellungen nach dem Maße, welche schnell und solid ausgeführt werden. Sämmtliche Artikel sind vom Gesellschaftscomite geprüft und werden zu festen Preisen verkauft.

Das Directorium.

Schöfferg. 23, II.

Sprechstunde früh 8-9,

Nachm. 2-4 Uhr.

Dr. Büttner,

pract. Arzt und Wundarzt.

Gymnastisch-orthopäd.

Heilanstalt für Herren,

Damen und Kinder.

Bitte!

Eine alleinstehende Frau, welche seit 5 Jahren krank, von namenlosen Schmerzen gepeinigt, hat sich mit günstigem Erfolge einer neuen Heilmethode zugewendet und schon recht gute Resultate erzielt, aber leider scheitert das Unternehmen an ihrer Armuth. Sollten von Glück begünstigte edle Menschen so freundlich sein, ihr ein Darlehn von 6 Thalern zu leihen, so bittet man, sich gütigst Flemingstraße Nr. 5 drei Treppen rechts zu bemühen.

Attest.

Hierdurch bekenne ich im allgemeinen Interesse und Leidenden zur Hilfe, daß ich an einem förmlichen Schwindsuchts-Systen litt und durch den Gebrauch mehrerer Flaschen des vortrefflichen **G. A. W. Mayer'schen Brust-Syrups** aus Breslau vollständig befreit worden bin und daher nur diesen Syrup allen Brustleidenden bestens empfehlen kann.

Forsthaus Radolnic.

Förster **Degner.**

Hauptlager dieses Brust-Syrups (in Flaschen zu 15 Ngr. und 1 Thlr.) nur bei

Curt Albanus

in **Braun's Hotel**, Nebenlager bei **Ludwig Koch**, Rosmaringasse, und **Julius Garbe**, Bauznerstraße.

Frischen Most

empfiehlt die Weinhandlung u. Weinstube von **Carl August Wolf**, zum goldenen Weinblatt, Webergasse 25.

Bitte.

Ein hiesiger Bürger und Geschäftsmann bittet edel denkende und theilnahmvolle Herzen um ein Darlehn von 150 bis 200 Thalern, um sein Geschäft zu verbessern. Sollte sich ein barmherziges und wohlthätiges Herz unter so vielen finden, so wird derselbe gern gute Sicherheit und Zinsen darüber geben, und bittet, ihre werthen Adressen unter den Buchstaben **H. H. 200** in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Ein gebildeter Engländer wünscht einen Theil seiner Zeit der Ertheilung von Unterricht in der englischen, französischen und italienischen Sprache gegen ein **sehr billiges Honorar** zu widmen. Die Wahl der Zeit wird dem betreffenden Schüler anheimgestellt. Bezügliche Offerten bittet man unter der Chiffre **W.P.Nr. 101** in der Exped. d. Bl. niederzulegen.

Nehtes Bauernbrod

ist heute wieder angekommen: Moritzstraße 3 im Milchgewölbe.

Eine gr. Ottomane ist billig zu verkaufen: an der Herzogin Garten Nr. 5 II.

Zwei hübsche neue Sopha's sind sehr billig zu verkaufen: II. Meißnergasse 6 II.

Werkzeugfabrik & Handlung.

Unser vollständig assortirtes Lager von zum Gebrauch fertiger
Tischler-Werkzeugen eigener Fabrik,
 sowie von engl. Stech-, Loch- und Bildhauerbeuteln, engl. u. franz. Sägeblättern,
 engl. Hobeleisen, Feilen, Raspen, Zugmesser, Dreheisen, Hohlmeißel, Blechsheeren,
 Zangen,
Drathnägeln &c.
 verlegen wir heute von der **Galeriestrasse 13** nach der

Breitestrasse 21.

Um gültige Beachtung bitten
 Dresden, 18. Septbr. 1862.

Wermann & Gaertner.

Frisches Roth- & Rehwildpret

empfehlen zu herabgesetztem Preise

das **Königl. Jagdproviandhaus,**
 Wiesenhorstraße Nr. 4.

Die offene Handelsgesellschaft

Association Germania, Theilig & Genossen

empfehlen ihr großes gemeinsames Lager aller Arten **Bekleidungsstoffe** zum
 Ausschneid nach der Elle, sowie in ganzen und halben Stücken ihren werthen Mit-
 meistern und einem geehrten Publikum zur geneigten Beachtung und stellt in Folge
 der geringen Betriebskosten außergewöhnlich billige aber feste Preise; bei Entnahme
 von ganzen oder halben Stücken wird angemessener Rabatt gewährt.

Verkaufslocal: **Badergasse Nr. 3, 2. Etage.**

Die Verwaltung.



Ancre- & Cylinder-Uhren,

gut gangbar, verkauft zu billigsten Preisen

A. Kremmler, Uhrmacher in Lodwitz.

Ein freundlicher trockener Laden

mit Wohnung in lebhafter Geschäftslage, sei es im Innern der Stadt oder auch
 Bauznerstraße, Maungasse, wird für ein Kurz- u. Galanteriewaaren-Geschäft, zu
 Ostern 1863 beziehbar gesucht.Adr. mit Preisangabe C. F. M. 100 in d. Exp. d. Bl.

Grosse Wirthschaft d. k. Grossen Gartens.

Heute Freitag:

Concert vom Trompeterchor des Kgl. Gardereiter-Regiments, unter Leitung
 des Herrn Stabstrompeter **Friedrich Wagner.**

Lätitia-Marsch von Kunath.

Finale a. Oberon v. Weber.

Juristen-Balltänze von Strauß.

Die Post von Schäffer, Solo f. Trom-
 petine (neu).

Dub z. Nelva v. Reiziger.

Savatine a. d. Barbier v. Sevilla v. Frühlingsgruß, Polka Mazurka v. Keil.

Rossini, Solo f. Trompetine, vorgetr. Einleit. u. Chor a. Lohengrin v. R. Wagner.

Anfang 4 Uhr.

Entree 2½ Ngr.

Lippmann.

Morgen
 großes

Schweinsprämienschieben auf Bellevue.

Ergebenste Anzeige.

Den geehrten Besuchern **Freibergs** erlaube ich mir die unter heutigem Datum
 neu eingerichteten

Restaurations-Localitäten zum Branhof

zunächst der Eisenbahn und den Promenaden gelegen, bestens zu empfehlen. Wegen
 seiner freundlichen Lage beliebt, glaubt Unterzeichneter, auch hinsichtlich einer guten
 Küche und Keller bestens aufwarten zu können.

Freiberg, 15. September 1862.

Moritz Böhme.

Druck und Eigenthum der Herausgeber: Biesch und Reichardt, Verantwortlicher Redacteur: Julius Reichardt.

Braun's Hotel.

Morgen Sonnabend den 18. September
großes Sinfonieconcert
 vom **Witting'schen Musikchor.**
 Anfang 7 Uhr.

Elbsalon bei Pieschen
 empfiehlt guten süßen Most.

Dank.

Tiefgerührt durch die aufrichtige und
 liebevolle Theilnahme, welche mir bei dem
 Tode meiner lieben Frau **Auguste
 Friedrich geb. Klein** sowohl bei
 deren lange Zeit anhaltendem Krankenla-
 ger durch hilfreiche Spenden und Erquid-
 ungen, welche ihre Lage bedeutend erleich-
 terten, als auch für die schöne Ausschmück-
 ung ihres Sarges von allen Seiten zu
 Theil wurde, sage ich allen Freunden,
 Nachbarn und Bekannten meinen herzlich-
 sten Dank. Insbesondere fühle ich mich
 veranlaßt, Herrn Diaconus **Riedel** für
 die am Grabe gesprochenen trostreichen
 Worte, sowie endlich den lieben Nachbarn
 für die am Grabe veranstaltete erhebende
 Trauermusik meinen innigsten Dank abzu-
 stellen. Dresden, den 17. Sept. 1862.

Wilhelm Friedrich,
 als Gatte.

Verspätet.

Hat der Fischermeister **Karl Fried-
 rich August Naumann,** genannt
Russe, nicht auch eine Medaille ver-
 dient, indem er den 3. Februar 1862 in
 den Frühstunden von 6 bis 8 Uhr acht
 Menschenleben rettete mit eigener Lebens-
 gefahr, wo kein Fischermeister noch sonst
 Jemand hinsahren wollte und die Geret-
 teten in größter Gefahr um Hülfe riefen?
 Mehrere Zeugen vor und hinter dem Zie-
 gelschlage in den Häusern können es be-
 zeugen, wo ihn der Todtenbettmeister vom
 Eliaskirchhofe aufforderte, den Unglückli-
 chen zu helfen, und er den Holzhändler
 Vogel mit Familie und Hausgenossen
 gerettet hat und den Hausmann **Gör-
 schel** nebst Frau und 2 Kindern.

Mehrere Zeugen.

Heut' zu Deinem Wiegenfeste
 Eint sich unser Wunsch aufs Beste;
 Rufen wir aus Herzensdrang:
 Recht viel Glück Dein Leben lang!
 Morgens recht viel prompte Kunden,
 Abends Rast und Liebunmwunden.
 Nimm bei **Großmann's** auch zu Dir
 Nach wie vor gut Märzenbier!

G. M. P. S. H.

Dem mir so werthen Herrn **Wilh. . .
 W. . .** ein dreimaliges Hoch zu seinem
 heutigen Wiegenfeste.

Eine stille Verehrerin.

Die herzlichsten Glückwünsche unserer
 guten Mutter zu ihrem heutigen Wiegen-
 feste.

**August. Richard.
 Ida. Bertha.**

Erst
 werbe
 bis M

 N

 im M
 Sept
 weil
 sprach
 versta
 die n
 dem
 niß z
 führt
 jamm
 wind
 klage
 Mehr
 erhalt
 auffa
 zu ih
 7 W
 beschu
 Christ
 ses I
 gen b
 terhal
 Sich
 dort
 ter w
 die M
 dann
 auch
 trug
 zweite
 dem
 Bedie
 schen
 innen
 holte,
 diente
 Alles
 der S
 liegen
 getwe
 Angel
 Alles
 von i
 Entfer
 da ein
 ständi
 Deffen
 Ich er
 selben